



Nummer

197.

Montag,

18. August 1817.

Der Waise Begräbiß.

Still, einfach war der Leichenzug —
Geschmückt der Sarg mit ein'gen Sträußen,
Den man jetzt aus dem Haus der Waisen
Zum Platz der Ruh' vorübertrug.

Wer sah's wohl, dem das Herz nicht schlug! —
So folgt auch Lieb' dem Sarg der Waisen!
Sie sprach beredter aus den Sträußen,
Als oft aus prächt'gem Aschenkrug.

Deß Vaterherz nach dir auch frug,
Tritt hin vor ihn, den Hort der Waisen,
Und deute erdwärts nach den Sträußen —
Wer Lieb' hier fand, der fand genug!

Am 14. August 1817.

Kind.

Das Königsbild in Neustadt. *)

Den ersten Entwurf zu dem Denkmale Augusts
II. hat Longuelune, aber wie es scheint, in Ver-

*) Es sind bis jetzt, so weit wenigstens des Einsenders Kunde reicht, nur wenig geschichtliche Nachrichten über dieses Denkmal gedruckt worden, (vergl. Pasche's Besch. v. Dresden I. 121. und 559, II. 891.) die durch vorstehende, aus Aktensücken geschöpfte, Angaben theils verichtigt, theils ergänzt werden. Auch möchte es Manchem willkommen seyn, hier Einiges zur Kenntniß so wackerer Männer, als Bodt und Longuelune (so und nicht Longüne schreibt er seinen Namen) waren, zu finden. Wer Anderes zu geben vermag, wodurch vielleicht das hier Mitgetheilte ergänzt werden könnte, wolle es nicht vorenthalten.

einigung mit dem trefflichen General-Lieutenant Johann von Bodt, gemacht. Aus einem Briefe des Ersten (vermuthlich an den damaligen Gouverneur oder einen der Minister) vom 18. Januar 1715 aus Berlin, wo auch Bodt zu jener Zeit sich aufgehalten zu haben scheint, geht hervor, daß damals bereits ein Modell des Bildes vorhanden war, nach welchem Longuelune Zeichnungen gemacht hatte, die dem französischen Gesandten — warum, wird nicht genau angegeben — mitgetheilt werden sollten. In der Beilage des Briefes wird das Werk also beschrieben. Der König sitzt auf einem sich bäumenden Rosse, und nicht, wie gewöhnlich bei Ritterstatuen, auf einem schreitenden Pferde, da jene Stellung die Handlung des Befehls besser bezeichnet und einen mächtigern Eindruck macht. Ein Lorberkranz krönt das Haupt des römisch gekleideten Königs. Auf den Helmdecken sind die verschiedenen Leidenschaften eingegraben, um anzudeuten, daß Fürsten sich selbst, wie ihre Feinde zu bezwingen verstehen müssen.

Das Modell, welches mit diesen Worten beschrieben wird, war von Thon, das Werk selbst aber sollte, wie es ausdrücklich heißt, in Bronze ausgeführt werden. Das Fußgestelle, fährt die Beschreibung fort, muß von farbigem Marmor seyn. Die beiden Basreliefs von Bronze auf den beiden kleinen Seiten desselben stellen Schlachten und Belagerungen vor; auf den beiden größern Feldern aber befinden sich unter den Inschriften zwei Rundschilde, mit Zweigen von Palmen, Lorbern und Eichen, den